



ESW-Chief Georg Hemetsberger. [ESW]

ESW baut in Salzburg seine Kapazitäten aus

Das Eisenwerk Sulzau-Werfen sucht Mitarbeiter.

Wien. Das Salzburger Familienunternehmen Eisenwerk Sulzau-Werfen (ESW) aus Tenneck im Pongau konnte trotz schwierigen Marktumfelds in der weltweiten Stahlindustrie im Jahr 2016 seinen Jahresumsatz von 65 auf knapp 70 Millionen Euro steigern. Grund des Wachstums seien die gut laufenden Geschäfte in den USA und Mexiko sowie auf dem neuen Wachstumsmarkt Indien. Auch heuer seien die Auftragsbücher des Salzburger Hightechwalzenherstellers, der in diesem Bereich zu den Führenden in der Welt zählt, bereits voll.

Daher baut ESW-Vorstandsvorsitzender Georg Hemetsberger die Produktionskapazitäten aus. Drei Millionen Euro werden in ein neues CNC gesteuertes Bearbeitungszentrum investiert. Schon im Vorjahr sei der Personalstand durch die gute Auftragslage von 265 auf 280 gewachsen, berichtet Hemetsberger. Auch werden neue Mitarbeiter benötigt. (hp)

Wie Familienbetriebe überleben

Fallstudien. Das Beziehungsgeflecht Familie und Unternehmen ist alles andere als einfach. Wie Familienbetriebe ihre Zukunft sichern, beschreibt ein Fachbuch der WU Wien.

VON HANS PLEININGER

Wien. Das oberste Ziel eines Familienunternehmers ist es, seinen Betrieb an die nächste Generation weiterzugeben. Jedoch gelingt dieses Unterfangen laut KMÜ-Forschung Austria nur in jedem zweiten Betrieb. Die Gründe des Scheiterns liegen dabei oft darin, dass die Wirtschaftlichkeit nicht mehr gegeben ist oder dass die Kinder nicht übernehmen wollen, weil sie eine andere Lebensplanung haben. Viele Probleme sind aber hausgemacht, weil es in vielen Familienunternehmen keine klare Family Governance gibt. „Zwar gibt es in Familienunternehmen viele Verträge, aber gleichzeitig wird häufig auf die Familienseite vergessen“, sagt Julia Süß-Reyes. Sie ist als Senior Researcher am Forschungsinstitut für Familienunternehmen an der WU Wien und hat bei einer aktuellen Studie des Forschungsinstituts als Autorin mitgewirkt. Die Studie wurde gerade als Buch, „Zukunftssicherung für Familienunternehmen“, mit Good-Practice-Analysen veröffentlicht – herausgegeben von den beiden WU-Professoren Manfred Lueger und Hermann Frank.

„Family Governance ist der Versuch, die Familie zu professionalisieren“, sagt Süß-Reyes. In der Studie wurde einerseits auf das sensible Beziehungsgeflecht Unternehmen und Familie wissenschaftlich eingegangen. Anhand von sieben Fallanalysen von anonymisierten Unternehmen wird



Julia Süß-Reyes: „Family Governance ist der Versuch, die Familie zu professionalisieren.“

[Privat]

aufgezeigt, wie Familie und Unternehmen verzahnt sind.

„Wenn man die Familie bei der Strategie mitbedenkt, kann das einen ökonomischen Mehrwert bringen, es hilft auch bei der Nachfolgeplanung und stärkt die Bindung der Familienmitglieder zum Unternehmen – vor allem ab der dritten Generation, bei der der Bezug oft nicht mehr so stark gegeben ist“, sagt Süß-Reyes.

Externe Sichtweise wichtig

In den Fallbeispielen wird bei den Familienbetrieben oft die Unterstützung von außen beschrieben. Diese externe Beratung mit Mediation war Anlassfall bei der Konfliktbewältigung, aber vor allem

um Strukturen zur Konfliktprävention zu errichten.

Gemischter Beirat

Beschrieben wird auch detailgenau, welchen Einfluss die Installation eines Beirats aufs Unternehmen und seinen gesunden Fortgang hat – als Beratungs- und Kontrollorgan, sagt Süß-Reyes. „Der Beirat ist ein gutes Vehikel, einen Vorsorge- und Notfallplan zu erarbeiten.“ Süß-Reyes rät jedoch, in den Beirat nicht nur Familienmitglieder zu nominieren. „Er ist zwar ein gutes Gremium, um den Bezug von nicht aktiven Familieneigentümern aufrechtzuerhalten“, sagt Süß-Reyes, aber die Durchmischung mit externen Mitgliedern

wäre empfehlenswert.“ Das schütze auch vor Betriebsblindheit.

Manfred Lueger, Hermann Frank (Hrsg.)

„Zukunftssicherung für Familienunternehmen“
Facultas Verlag, 238 S., 38 Euro

IMPRESSUM:

FOKUS FAMILIENUNTERNEHMEN

Der Fokus Familienunternehmen über den „Presse“-Preis (Österreichs beste Familienunternehmen) wurde von der Spezialredaktion unabhängig erarbeitet.

Redaktion: Hans Pleininger

E-Mail: hans.pleininger@diepresse.com

Herausragende Familienunternehmen gesucht!

Die Presse

ÖSTERREICHS BESTE
**FAMILIEN
UNTERNEHMEN**

„Die Presse“ und ihre Partner Bankhaus Spängler, BDO sowie die Österreichische Notariatskammer küren die besten Familienunternehmen Österreichs. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenlos und für alle in Österreich ansässigen Familienbetriebe bis 31. März möglich!

Melden Sie jetzt Ihr Unternehmen an:

DiePresse.com/fam17

Jetzt bewerben

SEIT 1828
BANKHAUS SPÄNGLER

BDO

NOTAR.AT